

Erläuterungsbericht

für das Gemeinschaftsprojekt "BADE- und ERHOLUNGSSZEE BUCHTZIG"
der Gemeinden Bruchhausen, Ettlingenweiler und Oberweiler

1. Lage des Baggersees

Der Baggersee, dessen reine Ausbeutefläche 13,0 ha beträgt, liegt im Gewann "Buchzig" der Gemarkung Bruchhausen, nahezu im geographischen Mittelpunkt der Gemeinden Bruchhausen, Ettlingenweiler und Oberweiler. Grundstückseigentümer ist die Gemeinde Bruchhausen.

Das gesamte Planungsgebiet umfaßt (einschl. der ca. 13 ha Wasserflächen) 13,9 ha und wird im Westen durch die Bundesbahnlinie Karlsruhe-Nastatt, im Norden bzw. Osten durch die Kreisstraße 304 und die Gemarkungsgrenze Ettlingenweiler und Oberweiler, im Süden durch einen Kiefern-Forstenwald im Distr. II Buchzig der Gemeinde Ettlingenweiler begrenzt.

2. Wasserstände

Nach Angaben des Wasserwirtschaftsamtes Karlsruhe betragen die Wasserstandswerte des freigelegten Grundwasserspiegels bei:

Niedrigwasser	114,07 ü.MN.
Mittelwasser	114,50 ü.MN.
Hochwasser	114,89 ü.MN.

Diese Werte entstammen Messungen an der Pegelmeßstelle des Baggersees (ab 1967).

3. Verkehrserschließung

Die Lage des geplanten Bade- und Erholungszentrums kann aus der Sicht der Entfernungen zu den einzelnen Ortsmittelpunkten nahezu als ideal angesehen werden. Der Badesee kann aufgrund dieser einmaligen Standortgunst von allen obengenannten Gemeinden sogar fußläufig erreicht werden. In einzelnen betragen die Entfernungen jeweils von Ortsmitte bis zum Erholungsgebiet

von Bruchhausen	ca. 900 m
von Oberweiler	ca. 1000 m
von Ettlingenweiler	ca. 1500 m

Eine besondere Verkehrserschließung ist nicht erforderlich, da das Erholungszentrum unmittelbar von der Kreisstraße 304 tangiert wird.

Nur Aus- und Einfahrten zu geplanten Kfz-Abstellflächen, Rad- und Fußwege müssen vorgesehen werden. Somit liegen auch aus der Sicht der Verkehrssicherheit optimale Voraussetzungen vor.

4. Einzugsbereich, Frequentierung

Zum unmittelbaren Einzugsbereich gehören die Gemeinden Bruchhausen, Ettlingenweiler und Oberweiler mit z.Zt. rd. 5 700 Einwohner (Stand Juni 1968). Zum weiteren Einzugsbereich können die Gemeinden Salzbach, Schlottenbach, Schöllbronn, Speesart und evtl. Teile der Stadt Ettlingen hinzugerechnet werden. Somit betragen die zum engeren und erweiterten Einzugsbereich gehörenden Einwohner rd. 30 000, so daß mit einer hohen Frequentierung zu rechnen ist.

5. Ausgangsbasis und Rekultivierungsverpflichtung

Im Jahre 1963 wurde der Fa. Wilhelm Sämann KG, Illingen/Württbg. erstmals die Erlaubnis zum Kiesabbau auf gemeindeeigenem Gelände im Gewann "Buchtzig", Gemarkung Bruchhausen erteilt. Die seinerzeit erteilte Erlaubnis gestattete die Ausbeute auf einer Fläche von ca. 15 ha und auf eine Tiefe von 103,60 u.NN. ohne Wiedereinfüllung. Weitere für die nunmehr vorgesehene Planung interessante Auflagen waren u.a. die Einhaltung von Böschungseigungen 1:3 unterhalb des Wasserspiegels.

Einem Ergänzungsantrag zum Abbau weiterer 1,50 ha Gelände wurde mit Erteilung der hierfür erforderlichen Erlaubnis am 13.3.1967 stattgegeben. Mit der Ausstellung der Erlaubnisurkunde zum Erweiterungsantrag wurden nunmehr auch Auflagen und Bedingungen zum Zwecke der Rekultivierung des Sees und seiner Ufer nach Stilllegung des Baggerbetriebes erteilt.

Ziffer 4 und 5 der Auflagen vom 13.3.1967 verlangen die Fa. Sämann, sowohl Einfriedigung, als auch Anpflanzungen gemäß einem dem Antrag beiliegenden Landschaftspflegeplan des Gartenbauingenieurs Armin Seydell auszuführen. Aufgrund der derzeitigen Abbausituation ist mit der Einstellung des Baggerbetriebes bis spätestens 1970 zu rechnen, so daß der zurückbleibende freigelegte Wasserspiegel dann eine Fläche von rd. 13,0 ha bei einer mittleren Wassertiefe von ca. 11,00 m im Bereich der Schnitte 1 - 7 bzw. eine abnehmende Wassertiefe im Bereich der Schnitte 7 - 12 von ca. 11,00 m auf 4,00 m aufweist (siehe hierzu Anlage 3). Auf den Wortlaut der Erlaubnisurkunde wird verwiesen.

6. Planung, See- und Ufergestaltung

Hinsichtlich der künftigen Nutzung des Baggersees als Bade- und Erholungssee erscheint es zweckmäßig, die der Fa. Sämann im Zuge des Genehmigungsverfahrens auferlegten Bedingungen sinnvoll in das neue Planungskonzept

einzusordnen. Das würde sich in der Praxis wie folgt realisieren lassen:

Die Fa. Sämann AG, erfüllt ihre gemäß Erlaubnisurkunde vom 13.3.1967 auferlegten Bedingungen, wie Herstellen einer Einfriedigung (Zaun), Anpflanzen von Schilf, Strüchern und Bäumen, Längen- bzw. unregelmäßig entsprechend der neuen Planungskonzeption. Desgleichen gilt für das Einpflanzen des an den Uferändern angehäuften Abraummats.

Bereits nach Einstellung des Baggerbetriebes soll im Zuge der der Fa. Sämann auferlegten Rekultivierung die planmäßige Umgestaltung des Baggersees einsetzen. Die westliche Uferlinie bis zum Schnitt 12, die gesamte südliche und die östliche Uferlinie bis zum Schnitt 5 werden generell beibehalten. Lediglich kleinere Korrekturen entsprechend dem Situationsplan (Anlage 3) zwecks Unterbrechung der vorhandenen, geraden Uferlinien sind durch Verteilen und Versetzen der Abraummassen vorzunehmen. Die dadurch unterbrochene Uferlinie des Sees sollte dann durch entsprechende Bepflanzungen noch mehr variiert werden, so daß eine räumliche Verschiedenartigkeit und Abwechslung der Uferpartien entsteht. Der nördliche See mit seinen großzügig geschwungenen Uferlinien ist etwa von Schnitt 6 bis 13 dem Badebetrieb vorbehalten, wobei der Schwimmerteil durch eine besondere Markierung quer über den See vom restlichen See abgetrennt wird.

Im Badeteil des Sees müssen selbstverständlich besondere Maßnahmen vorgenommen werden; solche sind:

- 6.1 Abflachung des östlichen und nördlichen Badestrandes im Bereich der Schnitte 5 - 13 entsprechend den Angaben des Situationsplanes (Anlage 3) bzw. der Querprofile 6-6 bis 13-13 (Anlage 5 und 6).
- 6.2 Die Anordnung eines Grunddammes unterhalb der Wasserlinie (siehe hierzu Regelquerschnitt Anlage 6) vor Abfall der Böschungskante zum Seegrund im Bereich des Nichtschwimmerteils. Die technische Durchführung des Grunddammes und des dahinter zum Ufer hin liegenden Flachstrandes kann nur mittels Kiesschrappengeräten erfolgen, die den erforderlichen Erdaushub parallel zur östlichen Uferlinie zu bewerkstelligen haben.
- 6.3 In Schnitt 10-10 zeigt der Situationsplan eine Insel, die mittels vorhandener Abraummassen und Schrappergut aus der Uferabflachung aufgeschüttet werden soll.

Aufgrund der in der Ausbauteilkonzession festgelegten Böschungeneigung 1:3 kann an dieser Stelle bei einem Wasserstand von 114,50 m ü.M.N. die max. Wassertiefe theoretisch nur 6,40 m betragen. Es ist somit möglich, vor Abflachung des Strandes durch Einfallen von Abräum evtl. auch Schotter, Felsen und dergleichen eine Insel herzustellen, deren Grundrissform sich durch die Mengen und den natürlichen Böschungswinkel von selbst einstellen wird.

6.4 Der, wie unter 6.2 beschriebene Flachstrand wird entlang der Uferlinie als 4 - 5 m breiter Sandstrand ausgebildet, wobei auch der gesamte Grund des Nichtschwimmerbeckens, falls nach Aushub nicht schon vorhanden, mit Feidsand abgedeckt werden soll.

6.5 Eine Abgrenzung des Nichtschwimmerteils gegenüber Schwimmerteil wird mittels PVC-Maschennetzen in der im Situationsplan angegebenen Anordnung vorgenommen.

Die max. Wassertiefe (bei HHQ 114,89 ü.M.N.) im Nichtschwimmeranteil soll 1,60 m betragen. Bei Ausbildung des Flachstrandes sind die Schrappengeräte entsprechend den HHQ-Werten so zu führen, daß die geforderte max. Wassertiefe im Nichtschwimmeranteil nicht überschritten wird. Entsprechende Hinweisschilder sind anzuordnen.

Die restlichen Wasserflächen etwa in Höhe der Schnitte 6 und 7 bleiben nach Süden hin dem Bootsbetrieb und dem Angelsport vorbehalten.

7. Planungsprogramm und Ausbaustufen

Sowohl der Gestaltungsplan (Anlage 2) als auch der Situationsplan (Anlage 3) geben über die künftige Nutzung des Planungsgebiets Aufschluß, so daß an dieser Stelle auf die einzelnen Ausbaustufen eingegangen werden soll.

Entsprechend der Vorplanung soll das Gesamtprojekt in 3 Ausbaustufen realisiert werden. Die hierfür erforderlichen Mittel sollen so eingesetzt werden, wie es die finanzielle Leistungskraft der an diesem Projekt beteiligten Gemeinden und wie es die Zuschüsse gestatten.

Aus diesem Grunde, insbesondere jedoch aus rein wirtschaftlichen Erwägungen kann die Ausbaustufe 1 nicht mehr als eine zum Badebetrieb erforderliche Elementarausstattung bedeuten, wobei die hygienischen - und die Sicherheitsrichtungen im Vordergrund stehen.

Zur Elementarausstattung gehören:

7.1 Sanitäre Anlagen, umfassend Toiletten, Wasch- und Duschanlagen mit den hierzu erforderlichen Kanalisationsleitungen.

7.2 Die bereits unter Ziffer 6.1 bis 6.5 aufgeführten Ufergestaltungen, Trennvorrichtungen, Aufsichtsheckstände, Minifriedigungen, Bepflanzungen, Spielplätze und Anlagen wie in den Plänen 2, 3 und 4 aufgeführt.

Für die Baugeschnitte 1 und 2 sind Laufzeiten von jeweils 4 Jahren vorgesehen.

7.3 Die 3. Ausbaustufe ist für die Komplettierung des Gesamtprojektes vorgesehen und umfaßt Schwimmbecken mit Filteranlage, Seerestaurant und Erweiterungsanlagen.

8. Wassererneuerung - Wasserhygiene

Die hygienischen Voraussetzungen für den geplanten Badebetrieb sind im gegenwärtigen Planungstadium nur soweit erfaßt, als es nach dem Stand der Erfahrung und nach den Empfehlungen zum Ausbau von Baggerseen möglich ist. Die Wirksamkeit der Wassererneuerung kann erst getestet werden, wenn die Ausformung des Sees vollzogen ist und die effektiven Strömungsverhältnisse meßbar sind.

Aufgrund der Lage des Badestrandes und der vorherrschenden Windrichtung ist eine relativ gute Wasserbewegung und damit Wassererneuerung durch natürliche Umlösung zu erwarten. Allerdings die vorhandene Wasseroberfläche mit rd. 130 000 qm dürfte eine ständige Wassererneuerung infolge Windwirkung garantieren.

Sollte sich wider Erwarten die Regenerierung des Wassers in der nördlichen Badebucht unzureichend erweisen, könnte man je nach Messergebnis auf die östliche Seite des Flachteiles ausweichen. Dort müßten wegen der geringen Wassertiefen einerseits und wegen des am Ufer vorbeistreichenden Windes andererseits ausreichende Strömungsverhältnisse gegeben sein. Hin in diesem Zusammenhang nicht unerheblicher Faktor ist der des vorhandenen Wasservolumens. Bei einer mittleren Wassertiefe von 9 - 12 m beinhaltet der Bade- und Erholungssee buchtseitig rd. 1,2 bis 1,3 Mio. cbm Wasser. Weitere Hilfsmittel durch mikrobiologische oder chemische Substanzen sollen hier nur andeutungsweise erwähnt werden. Auch durch Fischzucht lassen sich gewisse Reinigungseffekte erzielen.

9. Zusammenfassung

In erster Linie soll der See und seine Uferanlagen der Erholung, dem Wassersport und der Freizeitgestaltung dienen und im Sommer dem Baden und Boatsport vorbehalten sein. Soweit ein örtliches Interesse an

Angelsport besteht, soll auch dieser nach Abstimmung mit den Privatinteressen zur Geltung kommen.

Die Zahl der Sportboots soll aus Sicherheitsgründen beschränkt werden. Camping ist nur als Saisonbetrieb, keinesfalls als Winter- oder Dauer-camping vorgesehen.


10. Trägerschaft und Organisation

Für den Bau, den Betrieb und für die Unterhaltung des Erholungszentrums wird empfohlen, eine Trägerschaft auf der Grundlage eines Verbandes oder einer öffentlich rechtlichen Vereinbarung zu bilden.

Hinsichtlich der Organisation soll den Beschlüssen der am Projekt interessierten Selbstverwaltungskörperschaften nicht vorgegriffen werden.

Kreisplanungsent Karlsruhe
im April 1969

In Auftrag



ERLÄUTERUNGEN

zum Bepflanzungsplan "Bade- und Erholungssessle Buchtzig"

Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Bruchhausen, Lütlingenweiler u. Oberweide

Die Gestaltungsvorstellungen des Kreisplanungsamtes wurden als Gegebenheiten betrachtet und in die Grünplanung übernommen. Lediglich im Bereich "Zelten" wurden Gestaltungsvorstellungen entwickelt, die in den Bepflanzungsplan aufgenommen wurden. Somit wird in Plan 4 die durch die Bepflanzung hervorgerufene raumgestalterische Wirkung dargestellt und der Funktion des Gebietes, der Erholung, untergeordnet. Die Pflanzung hat hier nicht nur kaschierende, sondern aktiv raumgestalterische Aufgaben zu erfüllen.

Die Pflanzung gliedert sich ihrem Aufbau entsprechend wie folgt:

1. Flächenpflanzung:

Die mit Folie angelegten Flächen werden bei der Durchführung der Maßnahmen nach dem noch aufzustellenden Plan 4 B in Pflanzeschemen aufgeteilt, die je nach Bodenschaffenheit und gestalterischen Erfordernissen variieren.

Es muß hier ausdrücklich vermerkt werden, daß die in Plan 4 als Grundriß eingezeichnete Flächenpflanzung nicht als gleichmäßige, undurchdringliche Pflanzung zu verstehen ist, sondern den Erfordernissen entsprechend in Höhe und Art stark differenziert ist. Sie kann sowohl deckend und trennend als auch offen und überschaubar sein.

Alle Flächen werden in Pflanzeschemata aufgeteilt, die nach Bedarf tauschbar sind, da sich nach den Planierungs- und Erdarbeiten die Bodenverhältnisse geändert haben werden. Aus diesem Grund ist der Plan 4 B erst nach Abschluß dieser Arbeiten aufstellbar und als ergänzender Detailplan aufzufassen. Insgesamt richten sich die Schemata nach der potentiellen Vegetation des Gebietes, dem trockenen bis feuchten Straußgras- Nischen- Reinbuchenwald. Lediglich die Gehölzart *Acer pseudo-platanus* (Bergahorn), die in einigen Exemplaren im Bereich des ehemaligen Sportplatzes bereits vorhanden ist, wird auf Grund seiner bedeutenden Wirksamkeit als Lärm- und Sichtschutzelement verwendet werden.

Im Pflanzeschem. Plan 4 B, ist zu erkennen, wie eine 5 m breite Schutzpflanzung, etwa entlang der Kreisstraße 304, aufgebaut ist und welche Pflanzensorten und Größen hierzu verwendet werden sollen.

2. Einzelpflanzung der im Plan 4 mit Kreisen dargestellten und mit Ziffer bezeichneten Gehölze:

Diese, als Solitäre für die Gestaltung sehr wichtigen Bäume, sollen im Hinblick auf ihre balancierteste Wirksamkeit an den im Plan eingetragenen Stellen in folgendem Reifestadium gepflanzt werden:

		(Stammumfang = St.U.)
1. Stilleiche	<i>Quercus robur</i>	St.U.: 10 - 12 cm
2. Winterlinde	<i>Tilia cordata</i>	St.U.: 14 - 16 cm
3. Feldulme	<i>Ulmus corymbifolia</i>	St.U.: 12 - 14 cm
4. Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	St.U.: 12 - 14 cm
5. Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	Solitärbusche, 3 x 150-200 cm mit Ballen
6. Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	Hst. 200-250 cm mit Ballen
7. Trauteneiche	<i>Fraxus pedunculata</i>	Str.: 200-250
8. Knackweide	<i>Salix fragilis</i>	Str.: 100-150

3. Gestaltungsprinzip für den Teil "Zelten" (Camping):

Um eine Aufreihung von Zelten, die bei der großen, ungegliederten, rechteckigen Form des Geländes nicht ausbleiben würde, zu vermeiden, ist dieser Bereich durch Pflanzung in drei Gruppen gegliedert. Die Rundung der Flächen fördert die Kontaktaufnahme und Gruppenbildung der Menschen.

Für den Abschnitt "Einsam":

Bereich der Individualisten und Naturfreunde. Die Fläche ist stark gegliedert durch Pflanzung. Ein Vertret für Ballspiele und Kofferradio-betrieb ist notwendig; möglichst keine Wohnwagen!

Für den Abschnitt "Gesellig":

Im Mittelpunkt dieses Bereiches steht ein Großzelt, das die technischen Einrichtungen für den Zeltbetrieb enthält, aber auch genügend Raum läßt für Kleinveranstaltungen. Alle Einrichtungen sind nur für den Saisonbetrieb dimensioniert.

Für den Abschnitt "Offen":

Bereich für die "Freizeittypen" mit Wohnwagen, Radio und Fernsehen etc. In der von den Wegen umrandeten Fläche können Spielflächen untergebracht werden.

Im Bereich "Camping und Wohnwagen", lt. Gestaltungsplan, sollen die Kurzcamper untergebracht werden.